wendigkeit darstellendes Beispiel und trat ernent für deren Einführung ein.

Mitgl. Dr. Georgi erörterte mit Bezug auf die gestern erwähnte Polizeistunde in Leipzig, daß deren Ende der 70er Jahre erfolgte Durchführung auf erhebliche Schwierigkeiten nicht gestoßen sei. Redner fand die Polizeistunde i. J. in Paris eingeführt, und erachtete es angezeigt, auch in Leipzig diese wohlthätige Beschränkung einzuführen. Die Maßnahme hat sich im Laufe der Zeit vortrefflich bewährt.

Der Referent bemerkte, daß auch in Württemberg seit langen Jahren die Polizeistunde bestehe, und auch dort sich trefflich bewährt habe.

Die Kammer erhob das Deputationsvotum zum Beschluß.

Anderweiten Bericht über die Vorlage „Bergschiedsgerichts-Gesetzentwurf" (königl. Decret Nr. 10) erstattete Präsident Degner für die erste Deputation. Er beantragte, dem Zustandebschluß der Zweiten Kammer (vom 18. Februar) ebenfalls beizutreten und „die königliche Staatsregierung zu ersuchen,

in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angezeigt sei, die Berufung bei den Bergschiedsgerichten einzuführen, und das Ergebniß ihrer Erwägung dem nächsten Landtage vorzulegen".

Ohne Debatte wurde demgemäß Beschluß gefaßt. Sitzungsschluß 11¾ Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag Mittag 12 Uhr.

Zweite Kammer.

† Dresden, 26. Februar. Heute Vormittag 10 Uhr trat die Zweite Kammer zu ihrer 53. öffentlichen Sitzung zusammen.

Derselben wohnten bei die Herren Staatsminister v. Metzsch, Geh. Rath Schwedler, Geh. Regierungsrath v. Criegern-Thumitz und Oberregierungsrath Dr. Hausmann.

Auf der Tagesordnung standen mehrere Berichte der Beschwerde- und Petitions-Deputation über verschiedene Petitionen.

Abg. Rößner erstattete Bericht über die Petition des Schuhmachers Ernst Heinr. Zimmermann in Bernstadt und seiner Ehefrau Caroline Zimmermann, Brandschädenvergütung betr.

Ohne Debatte beschloß die Kammer, wie von der Deputation beantragt:

„die Petition auf sich beruhen zu lassen".

Abg. Frenzel berichtet sodann über die anderweite Petition der Christiane Concordia Hanse, Justizamtsporteieinnehmers-Wittwe, und ihrer Töchter in Zöblitz, Erlöschung der Pension betr. Gewährung einer laufenden Unterstützung betreffend.

Die Kammer beschloß hierzu ebenfalls debattenlos:

„die Petition durch die am 5. Februar erfolgte Beschlußfassung über die gleichartige Petition für erledigt zu erklären".

Weiter berichtete:

Abg. Crüwell über die Petition des Gemeinderaths zu Laubegast, die Errichtung einer Apotheke daselbst betr.

Nach dem Antrage der Deputation wurde beschlossen:

„die Petition auf sich beruhen zu lassen".

Zum Schluß berichtete

Abg. Weglich über die Petition des Gemeinderathes zu Mildenau und Genossen, die Errichtung einer Apotheke in Mildenau betr.

Die Deputation beantragte hierzu:

„die Petition der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu übergeben".

Die Abgg. Uhlig und Crüwell befürworteten die Petition mit aller Wärme und betonten das örtliche Bedürfniß als ein dringendes.

Regierungscommissar Geh. Regierungsrath v. Criegern erklärte, daß die Regierung die Petition in eingehende Erwägung ziehen werde.

Die Kammer trat dem Antrage der Deputation einstimmig bei.

Hiermit Schluß der Sitzung.

Nächste Sitzung Montag, den 29. Februar, Mittags 12 Uhr.

Musik.

* Leipzig, 27. Februar. Am morgigen Sonntag findet in der Peterskirche das alljährlich wiederkehrende Concert zum Besten armer Confirmanden der Peters-Parochie statt, auf welches wir auch an dieser Stelle hinweisen möchten, und zwar um so mehr, als sich auch diesmal wieder die besten Kräfte vereinigt haben, um den Besuchern des Concertes einen künstlerischen Genuß zu bereiten. Fräulein B. Martini, die jetzt vielbegehrte, treffliche Sopranistin, Herr Concertmeister Prill, der ausgezeichnete Geiger der Gewandhaus-Concerte, und der tüchtige Organist Herr Brendel, sie Alle haben ihre Mitwirkung in ebenso uneigennütziger, wie liebenswürdiger Weise zugesagt, und versprechen genußreiche Leistungen. Ein Chor von circa 80 Sängerinnen aus der städtischen Fortbildungsschule für Mädchen und der Kirchenchor zu St. Petri und St. Matthäi werden die üblichen Chorgesänge vermitteln. Der letztere, der, wie wir hören, ursprünglich eine Bach'sche Cantate vorbereitet hatte, dieselbe aber in Folge von Schwierigkeiten, welche die Beschaffung des Orchesters verursachte, fallen lassen mußte, singt nunmehr Compositionen von Hauptmann, Dr. Fr. Schneider, Schicht und W. Franck. Dirigent der Aufführung ist der bewährte, treffliche Musiker Herr Cantor und Musikdirector Moritz Vogel. Im Interesse des guten Zweckes wäre dem Unternehmen ein recht guter Erfolg zu wünschen.

* Frau Kammersängerin Pauline Metzler-Löwy, die hochgeschätzte Leipziger Künstlerin, wird im März einer Einladung des Frauenchores nach Bremen folgen und daselbst in Pergolese's „Stabat mater" und in Schubert's „Ständchen" die Soli übernehmen.

H.Ps. Leipzig, 26. Februar. Im Saale des hiesigen Sieben-Männer-Hauses fand gestern Abend wieder eine musikalische Abendunterhaltung der Schüler des Wohls'schen Musikinstituts statt. Das Programm bot eine Reihe von Einzel- und Ensemblevorträgen, welche sich wieder durch Sauberkeit und Abrundung, durch Gelänfigkeit und eine theilweise schon recht anerkennenswerthe Ausbauer auszeichneten und den Beweis erbrachten, daß die Schüler den Weisungen ihres Lehrers gern und mit aufrichtiger Liebe zur edlen Kunst der Musik Folge leisten. Von den Tonstücken für Pianoforte sei der einfach, aber reizvoll gehaltenen Episoden „der Kinder Christabend" von Gade, der vierhändig gespielen und schon recht liebenswerth schattirten Ouvertüre zu „die Geschöpfe des Prometheus" von Beethoven, der Siehend vorgetragenen „Mazurka" von Chopin und eines Mendelssohn'schen „Liedes ohne Worte", bei dem freilich die freiere Bemessung noch mangelte, gedacht. Von den Compositionen für Violine, bei deren Wiedergabe einzelne Schüler sich schon durch eine recht gewandte Bogenführung und sichere Griffe auszeichneten, sei namentlich des ersten Satzes aus dem Concert von Kreutzer gedacht. Der junge Violinist führte seine Aufgabe mit trefflicher Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten durch und verdient auch für seine Mitwirkung bei dem ersten Satz aus der Schubert'schen Sonate für Violine und Pianoforte, die einen sehr günstigen Eindruck hinterließ, Lob. Der erste Satz aus dem Concert Viotti's gelang, abgesehen davon, daß der Geiger offenbar mit der Sprödigkeit seines Instrumentes zu kämpfen hatte, ebenfalls glücklich. Weitere nennenswerthe Programm-Nummern waren eine Episode für Violine und Pianoforte von Pagini, „Schlummerlied für 2 Violinen" von Erdsieb, und der erste Satz aus der Symphonie Es-dur für Pianoforte zu vier Händen, Violine und Violoncello von Mozart, dem sich später als gleichwürdige Ensemblenummer der erste Satz aus dem Trio des Tondichters für Pianoforte, Violine und Viola anreihte. Bei der Wiedergabe der Mozart'schen Compositionen zeigte sich, daß Herr Wohls zu Nutz und Frommen seiner Schüler einen hohen Werth auf die Pflege des Ensemblespieles legt. Die Interpretation der beiden Sätze verdiente anerkennende Aufmunterung. Eine angenehme Abwechselung erfuhr das Programm durch die Mitwirkung zweier Schülerinnen der Frau Wohls, die Volkslieder und Duette für Sopran und Alt und Sololieder vortrugen. Beide zeigten ein schönes Verständniß für die Gesangskunst und verfügen über ein sympathisches, bildsames Organ. Die Altistin sang „O du lieber Schatz" von Hiller und „Es geht ein linder Wehen" von Salzmann, die Sopranistin Oscar Paul's stimmungsvolles, den Zuhörern immer zu Herzen gehendes Lied „Nach Jahren" und Hofstein's naiv-liebliches „Klein Anna Kathrin".

* Leipzig, 26. Februar. Der gestrige Vortragsabend der Schülerinnen und Schüler von Fräulein Marg. Großschupf im Eldorado-Saale interessirte ganz besonders durch die Vorführung einer der bekannten reizenden Märchencompositionen unseres einheimischen Meisters Carl Reinecke, nämlich der „wilden Schwäne" für Sopran-, Alt- und Baryton-Solo, dreistimmigen weiblichen Chor, Pianoforte und Declamation: außerdem bot derselbe eine Reihe von Scenen aus Boieldieu's Oper: „Die weiße Dame", welche auf einer regelrechten Theaterbühne mit allen möglichen theatralischen Zuthaten (Costume, Requisiten, Decorationen, Souffleuse 2c.) wiedergegeben wurden. Die ganze gestrige Aufführung ließ die unermüdliche, vielseitige Wirksamkeit des Frl. Großschupf im günstigsten Lichte erscheinen; sie legte ein gewichtiges Zeugniß ab von der Hingabe, dem rastlosen Eifer und der bewundernswerthen Ausdauer, die sie bei der Ausübung ihres Berufes als Gesangslehrerin von jeher entfaltet hat, und bot gleichzeitig ein erfreuliches Bild gewissenhafter Nachfolge und rüstigen Vorwärtsstrebens seitens der zu dem trefflichen Vorbild ihrer Lehrerin zuversichtlich emporschauenden Schülerinnen. Es kann nicht unsere Absicht sein, auf Einzelleistungen hier näher einzugehen; alle an der gelungenen Aufführung Betheiligten dürfen Anspruch erheben auf das Lob, daß sie alle Kräfte eingesetzt haben, um ihrer Lehrerin Ehre zu machen und jede nach ihrem Vermögen dazu beizutragen, daß die unendliche Mühe, welche die Vorbereitung erforderte, durch gutes Gelingen gekrönt wurde. Nichts destoweniger können wir uns nicht versagen, der Vertreterin der Sopranpartie in Reinecke's Composition, sowie der jungen Dame, welche die Stellen der Königin und der Fee übernommen hatte, ganz besonders lobend zu gedenken, da ihnen gegenüber von einer Bezugnahme auf das bekannte „tacen est laudanda voluntas" am allerwenigsten die Rede sein konnte. Der junge Königssohn (in den „wilden Schwänen") wurde an „Gestalt und Stimme" so ausgezeichnet charakteristisch repräsentirt, daß das Publicum den lyrischen Ergüssen desselben gegenüber seine Ergriffenheit und Rührung schwer zu verbergen vermochte. Frl. Käthe Faber ließ mit ihrem Prolog zu Beginn der Aufführung bedenklich lange auf sich warten, entschädigte dann aber die über den nothwendig gewordenen Ausfall desselben sichtlich betrübten Anwesenden durch eine meist correcte Wiedergabe ihrer declamatorischen Partie in dem Reinecke'schen Werke. Außerordentlichen Anklang fanden die trefflichen Liedervorträge des Frl. Helene Jahn, jener reichtalentirten jungen Dame, über deren Leistungsfähigkeit wir uns bereits früher einmal eingehender geäußert haben. Gestern bestätigte sie durch ihre Darbietungen das damals von uns gefällte Urtheil fast in allen Punkten. Unterstützt wurde die Sängerin in ihrem ersten Vortrage („Der Engel Lied" von Bruga) durch den Violinkünstler Herrn O. Thomas, welcher sich durch seine discrete, ausgesucht feinsinnige Violinbegleitung aufs Vortheilhafteste empfahl. — Bevor wir unseren Bericht schließen, halten wir es für unsere Pflicht, Frätzl. Großschupf selbst noch ein ganz besonderes Lob für die vorzügliche Durchführung sämmtlicher Begleitungen auf dem Pianoforte zu spenden. Möge das Resultat der gestrigen, so wohl gelungenen Aufführung nicht zum Mindesten mit dazu beitragen, eine Festigung des zwischen Lehrerin und Schülerinnen geknüpften Bandes, eine Steigerung des Bewußtseins der Pflichten herzlicher Dankbarkeit seitens der Schülerinnen und endlich bei allen ohne Ausnahme eine kräftige Förderung der heilsamen Erkenntniß bewirken, daß freundlich gepflegte Anerkennung immer nur anspornen soll zu um so eifrigerem Weiterarbeiten und Vorwärtsstreben im Hinblick auf die gewaltige Wahrheit des Wortes: „Stillstand ist Rückschritt!" -er-

* Leipzig, 26. Februar. Der gemischte Chorgesangverein „Liedertafel" zu Leipzig-Eutritzsch hielt gestern im festlich geschmückten Saale des „goldenen Helms" unter Mitwirkung des „Gohlis'er Männerquartetts" und einiger bewährter Solokräfte ein Concert ab, dessen Ertrag zum Besten armer Confirmanden bestimmt war und dessen Verlauf ein sehr günstiges Licht auf den Dirigenten (Herrn E. Hackebeil) wie auf die Ausführenden warf. Die zum größten Theile saubere und exacte Ausführung des reichen, etwas zu reichen Programms gab Zeugniß von dem ernsten Streben des Vereins, nur Gutes zu leisten. Die gemischten Chöre zeichneten sich aus durch natürliche Frische und Expressivität, durch (Rheinberger's „Lockung" ausgenommen) reine Intonation und deutliche Aussprache. Vor Allem gelangen „Psalm 103" von Pasch und „Waldesnacht" von Ludwig recht gut, während das Lied „Wie schön bist du" durch den verunglückten Einsatz seine Wirkung einbüßte. Auch das „Gohlis'er Männerquartett" erfüllte seine Aufgabe zu großer Zufriedenheit; besonders berührte die reine Intonation und die lebendige, flotte Ausführung der einzelnen Nummern sehr angenehm. Als Sortiin des Abends trat Frau Göpe-Große auf. Die Dame verfügt über eine sehr sympathische Stimme von guter Schulung und, besonders in den Mittellagen, von reizender Klangfarbe. Sie erwarb sich vor Allem durch den äußerst geschmackvollen Vortrag der Lieder von Mauert: „Ich ging im Walde", „Wenn lustig der Frühlingswind" von B. Umlauft und „Nix" von Meyerhoff den vollen Beifall der Zuhörer. Ebenso wurde Herr Wünsche für seine Violoncell-Vorträge (Concert von J. Klengel und Serenade von Lindner), die seine saubere Technik und individuelle Auffassung ins schönste Licht treten ließen, reich belohnt durch den Beifall des Publicums. Noch sei der sauber ausgeführten Clavierbegleitung der Solovorträge lobend gedacht. -e-

Vermischtes.

— Berlin, 26. Februar. Bei dem Aufziehen der Wachmannschaften nach dem Schlosse Mittags 12½ Uhr kam es abermals zu einem Conflict. Der vor der Musik einherziehende große Haufen wurde von der Polizei verhindert, den Schloßplatz zu betreten. Da sich der Haufen widersetzte, hieb die Polizei mit der blanken Waffe ein. Berittene Schutzleute zersprengten den Trupp.

— Berlin, 26. Februar. Heute gegen 2¾ Uhr machte der Kaiser, begleitet von einem Adjutanten und von zwei berittenen Schutzleuten, einen Spazierritt in Berlin durch die fortdauernd sehr belebte Straße Unter den Linden nach dem Thiergarten und wurde überall mit Hochrufen begrüßt. — Ein anderer Correspondent meldet uns mit Privattelegramm noch: Der Kaiser kehrte Nachmittags 4½ Uhr vom Spazierritt Unter den Linden entlang nach dem Schlosse zurück. Er ritt sehr langsam und sah ungemein ernst aus. Unter den Linden befanden sich Tausende, worunter zwei Drittel besseres Publicum war, das dem Kaiser mit lebhaften Hochs begrüßte.

— Das Norddeutsche Reisebureau von Eduard Steiner in Hamburg bringt soeben eine Frühlingsbotschaft aus dem Süden. Es wird nämlich seine diesjährigen Gesellschaftsreisen Anfang März mit einer Reise nach dem sonnigen Italien eröffnen und zwar nach den hervorragendsten Plätzen, wie Venedig, Rom und Neapel. Ausflüge nach den im Gebiete des Besuvs belegenen Städten Pompeji und Herculanum werden reiche Schätze für die Erinnerung an diese Reise erbringen. Für sprach- und ortskundig ausgebildete Führer und Dolmetscher ist an allen Plätzen gesorgt. Ausführliche Reiseprogramme über diese italienische Reise werden gratis versandt vom Norddeutschen Reisebureau in Hamburg, Adlingsmarkt 87, sowie von Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

— Paderborn, 25. Februar. Heute Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Consecration des Bischofs Simar durch den Erzbischof Kremenz von Köln unter Assistenz des Bischofs Dingelstad von Münster und des Weihbischofs Dr. Gockel von Paderborn statt. Gestern war dem Bischof Simar ein großer Fackelzug dargebracht worden, an welchem 3000 Personen theilnahmen. Heute Nachmittag findet ein officielles Festessen zu 160 Gedecken statt, am Abend wird die Stadt festlich beleuchtet. Der Oberpräsident Studt von Westfalen, der Oberpräsident v. Pommer-Esche von Sachsen, der Regierungspräsident v. Pilgrim von Minden und der Regierungspräsident Winzer von Arnsberg wohnten der Feier bei. Das Wetter ist prachtvoll, die Stadt und der Dom haben glänzenden Festschmuck angelegt. Zahlreiche Fremde sind zur Theilnahme an den Feierlichkeiten eingetroffen.

—o. Der Hirsch in der Medicin. Unter den Naturalien und Kunstseltenheiten, welche die sächsischen Landesherren im 16. und 17. Jahrhundert sammelten und die König August der Starke um das Jahr 1710 im Zwinger zu Dresden aufstellen ließ, befanden sich auch zwei Hirsche in Lebensgröße, deren einer aus präparirtem Hirschhorn, der andere aus Holz und mit Hirschhaut überzogen, hergestellt war. Der Letztere trug in seinem Innern eine ganze Hirschapotheke, welche der Hofapotheker Johann Meisinger angefertigt hatte, um zu zeigen, wie heilsam der Hirsch und die einzelnen Theile desselben in der Medicin zu gebrauchen wären. Auf dem Kopfe trug dieser Hirsch ein großes Geweihe, weiß, mürbe und ohne Fehler präparirt und am Maule eine Stange, gebrannt und mit Goldöl durchbeizt. Diese „Hirschapotheke" enthielt nicht weniger als 39 Mittel, theilweise der wunderlichsten Art. So fand man darin „Hirschthränen" aus beiden Augen, Ringleien von Hirschklauen, gegen Krämpfe, Hirschnerven, Pulver aus Herzen, Lungen, Lebern und Nieren von Hirschen, Hirschschweißspiritus, Hirschhornliquor, Hirschkreuzsalbe, Zähne, Haare und Zungen vom Hirsch in Spiritus, zum Einreiben gegen Gicht und Podagra, Hirschmark zum Einreiben bleichsüchtiger Jungfrauen, Hirschfett gegen Geschwüre und Rinnen, zu rechter Zeit aus der Hirschhaut geschnitten, um den Hals zu legen gegen Husten und Lungengebreste. Als kostbarstes aller dieser Mittel galt die Essenz aus Hirschgehörn, als unfehlbar gegen Pest und andere ansteckende Krankheiten.

FREUND DER HAUSFRAU!

Ersparniss an Zeit und Geld.

KAROL WEIL's

pulverisirter Seifen-Extract.

Es schont das Gewebe und macht die Wäsche blendend weiss.

Anerkannt das beste, billigste und unschädlichste Mittel zum schnellen Reinigen und Bleichen der Wäsche.

Verkäuflich überall.

Große Ausstellung diesjähriger Neuheiten in

Cotillonorden, Masken, Kopfbedeckungen,

Knallbonbons, Cotillon-Touren, Menus, Tanzordnungen.

M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Bei catarrhalischen Affectionen kommen Pay's ächte Sodener Mineral-Pastillen mehr wie jedes andere Mittel zur Geltung, ganz besonders wegen ihres mildernden Effectes auf die afficirten Organe und ihrer schleimlösenden Wirkung. Statt eigener Anpreisung sei gestattet hierfür das Urtheil Sr. Excellenz des badischen Finanzministers Herrn Dr. Ellstätter anzuführen. Derselbe schreibt u. A. am 14. Januar 1891: „Zufällig im Besitz eines recht schlimmen Catarrhs, habe ich mich bereits davon überzeugen können, daß in solchen Fällen Ihre Pastillen von **ganz guter Wirkung** sind". Die Anwendung dieser Pastillen empfiehlt sich für Haus und Hof, für Kind und Geld. Sie kosten nur 85 ₰ in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art wird Dr. Alberts Sipponin-Pflaster, erhältlich à 1 ℳ in **Leipzig,** Albertapotheke, Emilienstr. 1, **Borna,** Löwenapotheke, mit größtem Erfolg angewandt.

Synagoge.

Gottesdienst: Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.,
Predigt 9 Uhr 45 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braumes, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Peterstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I
Herm. Tittrich, Reichsstraße 21,
G. Jenke, Berliner und Forstir.-Ecke,
Jul. Schulze, Markt 10, Kaufhalle,
Volkmar Köster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt,** Kohlgartenstr. 40, part.
Cl. Thierlecke, Täubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: **G. C. Oehler,** Bernhardstraße 27,
in Leipzig-Neustadt, **Geber's Annonc.-Exp.,** Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Frinzsche,** Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grünmann,** Hochstrasse Str. 7a

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wintergartenstraße 19).
Postamt 7 (Plauschädt. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilend. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hohestraßenstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt Leipzig-Sonnenstr. (Ritterstraße).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Radolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Joststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Sonnenstr., Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugsanschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reisefreiheitsermäßigungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Normirungen 2c.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 556 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrerverein-haus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparkasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft pausirt jetzt. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Nordmühlenstraße 37, Heinrich Ulrich, Nachfolger, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rinkens, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Kaution nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandverkehr und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **22. Mai** bis **28. Mai 1891** verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction aus- und unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stötteritz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Eberhardstraße Nr. 51 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Anstadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Greifenstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagesweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Lehrlingsdaheim (Greifenstr. 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der inneren Mission P. Dr. Roch, Roßstraße 14.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Greifenstraße 103).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienplatz Nr. 10, parterre.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, p.

Tobeim für Arbeiterinnen, Bruhstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Tobeim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Hochstrasse Straße 18. Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück wöchentlich 1,75 ℳ. Wohnung, volle Kost und Wäsche wöchentlich 5 ℳ.

Herberge zur weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Johnstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

I. Sanitätswache (Grimmaische 14) **und II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch beiderseitige Betriebstelephone unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polik. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittags 9—10 Uhr Vormittags für Augen